



Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE)

Quartalsbericht

2/2022

Inhalt

	Einführung	3
1	Themen, Trends und Erfolgsrezepte auf YouTube	4
1.1	„IslamContent5778“: Neuer PrE-Kanal mit schnell zunehmender Popularität	4
1.1.1	Implikationen für die Präventionspraxis	7
1.2	„Lorans Yusuf“: „Muslimische TikToker betrügen – Musik sei erlaubt“	8
1.2.1	Implikationen für die Präventionspraxis	11
2	TikTok 13	
2.1	Narrative und Diskurse	13
2.1.1	Religiöse Gebote und Pflichten	13
2.1.2	Geschlechterrollen und Sexismus	14
2.1.3	Verhältnis der Religionen: Christ*innen und Muslim*innen in Deutschland	15
2.1.4	Politische Geschehnisse	16
2.2	Reaktionen der Nutzer*innen	17
3	Zusammenfassung: Empfehlungen für die Praxis	18

Einführung

Seit 2019 widmet sich modus|zad Monitoring-Projekten im Themenfeld religiös begründeter Extremismus auf YouTube mit Schwerpunkt Islam, um den Wissenstransfer zwischen anwendungsbezogener Forschung und Präventionspraxis zu vertiefen und zu beschleunigen. Im vergangenen Jahr geschah dies durch monatliche Berichte im Rahmen des Monitorings „Randbereiche des Extremismus auf YouTube“ im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

Im Jahr 2022 geht das modus|zad Team gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb neue Wege in der Intensivierung des Wissenstransfers. Zusätzlich zu den fortlaufenden Analysen auf YouTube erweitert modus|zad das Monitoring auf die bei Jugendlichen höchst relevante Social-Media-Plattform TikTok. Die Ergebnisse des Monitorings erscheinen nun quartalsweise in wesentlich umfangreicheren

Berichten, als im Vorjahr. In Kombination mit den Quartalsberichten gestaltet modus|zad darüber hinaus in diesem Jahr vier sog. „Web Talks“ und zwei interdisziplinäre Workshops, die als neue und Foren den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Praxis und Monitoring weiter intensivieren.

Der vorliegende zweite Quartalsbericht des bpb-Basismonitorings 2022 thematisiert im ersten Teil die neusten praxisrelevanten Erkenntnisse zur PrE auf YouTube. Im Fokus stehen der zurzeit populäre Kanal „IslamContent5778“ sowie ein vom Publikum kontrovers diskutiertes Video zum konfliktträchtigen Thema „Musik im Islam“ vom Kanal „Lorans Yusuf“. Im zweiten Teil widmet sich der Bericht der PrE auf TikTok. Hauptaugenmerk sind hierbei die bestimmenden Hauptnarrative der Akteur*innen sowie die Publikumsreaktionen der TikTok-Nutzer*innen.

1 | Themen, Trends und Erfolgsrezepte auf YouTube

1.1 | „IslamContent5778“: Neuer PrE-Kanal mit schnell zunehmender Popularität

Seit der Eröffnung des Kanals „IslamContent5778“ auf YouTube am 11.04.2021 zeigt der Kanal hohe Zuwächse in den Abonnenten- und Aufrufzahlen. Nimmt man die Abonnentenzahlen als Basis für die Entwicklung, so steht der Kanal bereits nach acht Monaten Aktivität auf der Liste der „Peripherie des religiös begründeten Extremismus (PrE)“ auf Platz 22.¹

Wählt man die Werte für Aufrufe, so ist der Kanal bereits auf Platz vier (Stand 21.06.2022).²

Sprecher des Kanals ist Ibrahim al-Azzazi, der bereits seit Längerem in der salafistischen Szene aktiv ist. Seine Videos erscheinen auch auf anderen Kanälen der PrE. Zu diesen Profilen gehören „Weg der Sahaba“, der Spiegelkanal „Habibflo Dawah Produktion“ und der populäre Predigerkanal „Deutsche Muslimische Gemeinschaft e.V.“ (DMG e.V.), über den zumeist Vorträge aus der Moschee in Braunschweig verbreitet werden. Ibrahim al-Azzazi tritt häufiger mit Amir

al-Kinani im Rahmen von Veranstaltungen auf. Zudem bestehen Kontakte zu den Akteuren der Kanäle „Fitrah Dawah“, „Islamicway“ und „Kalima TV“, die wiederum in Videos von „Iman TV“ aktiv sind.³ Damit gehört Ibrahim al-Azzazi zu dem salafistischen Cluster um Ahmed Abul Baraa, Pierre Vogel und Marcel Krass.⁴

Für den Kanal „IslamContent5778“ ist das sogenannte Frage-Antwort-Format prägend, über das modus|zad bereits mehrfach in Zusammenhang mit der zunehmenden Popularität von Ahmed Abul Baraa berichtet hat.⁵ Im Unterschied zu den Frage-Antwort-Videos von Abul Baraa sind es jedoch keine kurzen Mitschnitte aus längeren Veranstaltungen. Ibrahim al-Azzazi antwortet stattdessen in eigens produzierten kurzen Videos auf gepostete Fragen seines Online-Publikums. Die Videos sind so gestaltet, dass sie nicht nur auf YouTube, sondern auch auf YouTube Shorts, TikTok und Instagram verbreitet werden können.⁶

¹ Das modus|zad Monitoring Team veröffentlicht zwei Mal im laufenden Projektjahr eine Liste der populärsten YouTube-Kanäle der PrE. Zur aktuellsten Liste und Analysen der Kanalentwicklungen vgl. [Bpb-Basismonitoring Jahresbericht 2021](#), 16ff.

² Auch auf TikTok gehört der Kanal zu den populärsten Konten mit Themenschwerpunkt Islam. Im Vergleich zu weiteren auf TikTok aktiven Kanälen der PrE, ist „IslamContent5778“ sogar mit großem Abstand der zur Zeit populärste YouTube-PrE Kanal auf TikTok, vgl. [Bpb-Basismonitoring Quartalsbericht 2022](#), S. 12ff., [20.07.2022].

³ Z. B. über das Format „Die Arena“, welches sehr dem konfrontativen Live-Chat Format von „ImanTV“ ähnelt: „IslamContent5778“ (14.05.2022), „DIE ARENA-WAGST DU DICH REIN?[EPISODE 3]“ [27.07.2022]. Zum Format von „ImanTV“ vgl. die zusammenfassenden Ergebnisse im [Bpb-Basismonitoring Jahresbericht 2021](#), 9, 13, 29.

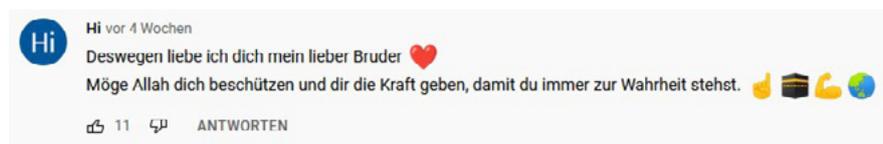
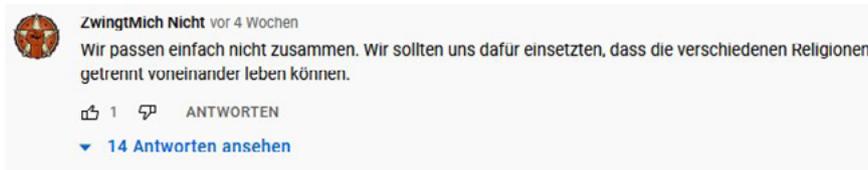
⁴ [Bpb-Basismonitoring Jahresbericht 2021](#), „Das salafistische Kern-Cluster der PrE“, S. 8ff. [20.07.2022].

⁵ [Bpb-Basismonitoring Quartalsbericht 2022](#), „Halaal und Haraam: Erlaubtes und Verbotenes als zentrales Thema der PrE“, S. 9ff. [bpb-Basismonitoring März 2021](#), [April 2021](#), [Mai 2021](#), [Juli 2021](#), [20.07.2022].

⁶ YouTube Shorts ist ein von YouTube seit März 2021 global neu eingeführtes Videoformat in Kurzform mit max. 60 Sekunden Dauer je Video. Zu den im zweiten Quartal 2022 am häufigsten aufgerufenen und kommentierten Videos von „IslamContent5778“ gehören z. B.: „Sh. Ibrahim – Was ist unsere Meinung zum Judentum“ (16.06.2022), „Darf man ohne die Erlaubnis der ersten Frau die zweite Frau heiraten?“ (09.05.2022), „Gehören Aleviten zum Islam oder ist es eine eigene Religionsgemeinschaft?“ (03.05.2022) [20.07.2022].

Ibrahim al-Azzazi reduziert dabei das Frage-Antwort-Format auf ein Minimum. Nachdem ein Sprecher die Frage vorgelesen hat, folgt die kurze Antwort, zumeist ohne weitere Erläuterungen, Begründungen oder Quellenangaben. Auch diese minimalistische Form unterscheidet ihn von Abul Baraa und anderen Akteur*innen der PrE. Am Beispiel des Videos „**Sh. Ibrahim – Was ist unsere Meinung zum House of One?**“ sollen

die folgenden Screenshots von Kommentaren einen Eindruck vermitteln, wie das Format in der Community wirkt. Ibrahim al-Azzazi lehnt in dem 32 Sekunden dauernden Video die gemeinsame Initiative von drei Konfessionen (Islam, Judentum und Christentum) kategorisch ab und bezeichnet dies sogar als Unglaube (arab. kufr). Mehrheitlich scheint die Community das Urteil von Ibrahim al-Azzazi positiv zu bewerten.⁷



⁷ Die Ablehnung von Ibrahim al-Azazzi ist insofern nicht überraschend, da er in einem älteren Video die Überzeugung äußert, dass Islam und Christentum keinen gemeinsamen Gott haben. „IslamContent5778“, „Sh. Ibrahim – Haben Muslime und Christen den selben Gott?“ (06.05.2022). Zur Initiative findet man Informationen unter „House of One – Drei Religionen ein Haus“, [21.07.2022].

Die Minimalform des Frage-Antwort-Formates und den autoritären Stil scheint das Publikum mehrheitlich zu tolerieren. Allerdings sind in den Kommentaren auch einzelne scherzhafte bzw. zugespitzte Fragen zu finden, die grundsätzliche Kritik an diesem Stil und Format implizieren.⁸



Die theologische Kompetenz und Legitimität von Ibrahim al-Azzazi wird ebenfalls nur selten infrage gestellt. In den Kommentaren findet man jedoch vereinzelt kontroverse Diskussionen und deutliche Ablehnung zu den Antworten von Ibrahim al-Azzazi, die oftmals wie Urteile auf der Basis von islamischen Rechtsgutachten wirken. Hier äußert man auch grundsätzliche Kritik am Frage-Antwort-Format.



⁸ Alle Kommentarbeispiele sind dem Video „IslamContent5778“ (22.06.2022), „Sh. Ibrahim – Was ist unsere Meinung zum House of One?“, 752 Kommentare, Stichtag [21.07.2022].



Klick klack vor 4 Wochen

Gleich mal kurz die andren beleidigen ala khufar und zeigen wie intolerant der islam ist obwohl das eine herrliche idee wäre um menschen egal woran sie glauben gegenseitig näher zu bringen

👍 6 🗨️ ANTWORTEN

▼ [11 Antworten ansehen](#)

Die Betreiber von „IslamContent5778“ beteiligen sich dabei anscheinend nicht an den Diskussionen ihrer Community, obwohl es wichtige Nachfragen und Kritik an den jeweiligen Antworten im Video gibt. Die Diskutierenden bringen zwar eigene zusätzliche Informationen ein, in der Regel führen diese Gespräche jedoch nur zu einer weiteren Stufe in der Eskalationsspirale zwischen Befürworter*innen und Kritiker*innen. Die gesamte Kommunikation scheint auf die wiederholte Verbreitung von Geboten und Verboten sowie die Selbstbestätigung und Bekräftigung derjenigen in der Community hinauszulaufen, die die Botschaften von „IslamContent5778“ unterstützen. Selbständiges Denken, die gut begründete Entwicklung einer eigenen Meinung oder eine Weiterentwicklung und Neuformulierung von Gedanken, die aus neuen Erkenntnissen oder der Auseinandersetzung mit kontroversen Meinungen entstehen könnten, werden in diesem Frage-Antwort-Format von Seiten der Betreiber nicht gefördert.

1.1.1 | Implikationen für die Präventionspraxis

Es besteht offensichtlich in der Community ein großes Interesse an der Klärung von vielen Fragen zu alltäglichen Lebenssituationen und Religionsauslegungen im Sinne eines islamischen Glaubensverständnisses. So tauchen auch in den Kommentaren sehr ernste Lebensfragen auf, die mit dem eigentlichen Thema des Videos nichts zu tun haben und eigentlich von fachlich kompetenter Seite (z.B. Sozialarbeiter*innen oder Psychotherapeut*innen) angenommen werden müssten.



Da zum YouTube- und TikTok-Publikum vornehmlich Jugendliche und junge Erwachsene zählen, kann die hohe Nachfrage in dem Format weiterhin als deutliches Signal für den Bedarf nach religiösen Bildungsangeboten gedeutet werden, die auf die dringenden Interessen von Jugendlichen eingehen. Ein niedrigschwelliger Einstieg in der Form des Frage-Antwort-Formates scheint ein Erfolgsrezept zu sein – gerade auch für die Praxis –, um zunächst die Sichtbarkeit zu steigern. Das Format könnte man zudem mit einer kompetenten Moderation kombinieren, während man zugleich auf weiterführende vertiefende

Angebote hinweist. Denn insgesamt bieten die Frage-Antwort-Videos von Ibrahim al-Azzazi nur einen sehr geringen Informationsgehalt ohne eine vertiefende Moderation. Somit bietet sich für aufsuchende Online-Präventionsprojekte hierbei die Chance, in die Diskussion einzusteigen, einen vertrauensbildenden Umgangston zu prägen und sachliche bzw. weiterführende Informationen zu vermitteln. Ein solches Format könnte zu einem offeneren und kreativen Umgang mit kontroversen Meinungen oder Glaubensüberzeugungen führen.

Betrachtet man die Content-Zusammensetzung der PrE-Kanäle auf YouTube, so dominieren weiterhin islamistische, salafistische und hybride Botschaften das Informationsangebot zum Islam.⁹ Wechselt man jedoch die Perspektive und untersucht tiefergehend die Kommentare zu den YouTube-Videos, so erscheint das Spektrum der Meinungen wesentlich vielfältiger und kontrovers. Auch anhand eines aktuellen Videos des Kanals „Lorans Yusuf“ ist dies deutlich erkennbar.

1.2 | „Lorans Yusuf“: „Muslimische TikToker betrügen – Musik sei erlaubt“

„Lorans Yusuf“ beschuldigt im Video „**Wie Muslimische TikToker euch betrügen**“ Muslim*innen und islamische Gelehrte*innen, die Musik für erlaubt erklären, der Täuschung und des Betrugs. Anlass für dieses Video ist das Videomaterial eines muslimischen TikTokers, der Musik aus islamischer Perspektive für erlaubt hält und versucht, diese Position mit islamischen Quellen zu begründen. „Lorans Yusuf“ gibt die Originalquelle des Videos selbst nicht an, obwohl es auch in den Kommentaren zu seinem Video zahlreiche Nachfragen zur Quelle gibt.

Grundsätzlich argumentiert „Lorans Yusuf“ mit der Behauptung, dass es keine „anerkannten großen Gelehrten“ gebe, die Musik heutzutage für erlaubt erklären. Überhaupt widerspreche es der Position von „tausenden von Gelehrten“.¹⁰ Seiner Überzeugung nach ist die Erlaubnis von Musik eine „Randmeinung“. Leider bleibt „Lorans Yusuf“ auch hier Informationen darüber schuldig, welche lebenden Gelehrten für ihn als Referenzen gelten. Man kann nur vermuten, dass es sich dabei um salafistische oder wahhabitische Gelehrte handelt, da diese eine besonders rigorose Ablehnung von Musik vertreten. Seine



Lorenzo K. vor 1 Monat

Akhi kannst du den link hinzufügen von diesem typ der das behauptet?



ANTWORTEN



Monkey.D.Schwanz vor 1 Monat

Akhi heißt der vlt Malik den müsste ich persönlich kennen

⁹ Hybride Botschaften und Kanäle sind durch Versatzstücke islamistischer und salafistischer Inhalte geprägt. Sie können daher nicht eindeutig einer der beiden Kategorien zugeordnet werden. Zur Definition dieser Arbeitsbegriffe vgl.: Bpb-Basismonitoring Jahresbericht 2021, 5ff.

¹⁰ Kanal „Lorans Yusuf“ (10.06.2022), „Wie Muslimische TikToker euch betrügen“ [25.07.2022].

Erwähnung von Scheich Saalih al-Fawzaan deutet darauf hin.¹¹ Auch in der Community wird diese Informationslücke bemängelt, selbst wenn man der Meinung von „Lorans Yusuf“ zustimmt.



Konkrete Quellenangaben erhält man jedoch im Video zu älteren islamischen Referenzwerken. „Lorans Yusuf“ begründet seine Haltung mit anerkannten Hadith-Sammlungen oder Schriften islamischer Gelehrter. Er lehnt dabei sufische oder asharitische Gelehrte¹², als Randmeinungen ab. Zudem lehnt er die Lehren bedeutender Gelehrter, wie dem jemenitischen Gelehrten ash-Shawkaani (gest. 1834) oder des Mystikers al-Ghazaali (gest. 1111) ab. Er unterstellt dem unbekanntem TikToker des Originalvideos, dass dieser fälschlicherweise in seiner Befürwortung von Musik

Einzelne Stimmen weiten diese grundsätzliche Kritik auch auf YouTube und das Internet im Allgemeinen aus. Kritik richtet sich u.a. auch an „Lorans Yusuf“ selbst, da er zwar als Lehrender auftritt, aber

suggestiere, es gebe eine große Anzahl an Gelehrten, die Musik für erlaubt erklären. Zudem würde diese Person die islamischen Quellen entstellen und gehöre zu denjenigen, von denen der Prophet Muhammad prophezeit habe, dass sie die Leute der islamischen Gemeinschaft (arab. Ummah) täuschen würden. Am Tag des Jüngsten Gerichtes (arab. Yawm al-qiyaama) müsse der unbekannte TikToker, so „Lorans Yusuf“, damit rechnen, dass ihm dies zum Vorwurf gemacht werde.

In den Kommentaren zum Video ist viel Zustimmung zu „Lorans Yusuf's“ Position zu finden, aber auch Kritik. Allgemein ist eine große Ablehnung von TikTok als Quelle für Informationen zum Islam erkennbar.



¹¹ Scheich Salih ibn Fawzaan ibn Abdullah al-Fawzaan, wahhabitische Gelehrter, Mitglied des Ständigen Komitees für Rechtsfragen in Saudi-Arabien. Er gilt als einer der wichtigsten Vordenker des heutigen Salafismus und Dschihadismus. So lehnt er einen säkularen Verfassungsstaat ab und rät zur Auswanderung in islamische Länder, vgl.: Said, Fouad (Hg.) (2014), *Salafismus, auf der Suche nach dem wahren Islam*, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb, Bd. 1454, 71, 133, 209, 223, 428 [25.07.2022]. Meijer (Hg.) (2013), *global salafism, Islam's New Religious Movement*, Oxford, 89ff., 269.

¹² Bpb Kleines Islam-Lexikon: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/islam-lexikon/>. Zum Begriff Sufismus vgl. den Artikel *Mystik* [25.07.2022]. Vertreter der Ashariya gehören zu einer theologischen Strömung des sunnitischen Islams, die sich ab dem 12. Jahrhundert in Nordafrika und dem islamischen Spanien verbreitet hat. Ihr Begründer ist Abu al-Hasan al-Ash'ari (gest. 936). Unter Anhängern der hanbalitischen Rechtschule, wahhabitischen und salafistischen Bewegungen stößt diese Theologie auf Ablehnung.

seine Identität anonym hält. Ein Kommentar betont, wie wichtig es in der islamischen Tradition ist, den Ausbildungsweg und die Lehrerlaubnisse einer lehrenden Person zu kennen. „Lorans Yusuf“ sollte daher seine Beschreibung aktualisieren und seinen Ausbildungsweg offenlegen.

 **DynDean** vor 1 Monat
Esselamu Aleykum!

Sei mir nicht böse Bruder aber dieses Video hier kann man nicht beurteilen ohne deine Identität zu kennen und ohne zu wissen wo du gelernt hast. ...
Mehr anzeigen

👍 9 🗨️ ANTWORTEN

▲ 10 Antworten ausblenden

 **Abu M** vor 1 Monat
Jeder, der Arabisch kann, der weiß, dass es von Yūsuf richtig übersetzt wurde und die Quellen und Aussagen der Gefährten sind auch richtig. Da gibt es nichts falsch zu verstehen.

Wenn man es nicht glaubt, kann man selbst nachschlagen. Man muss kein 'Älim mit einer Ijāzah sein, ...
Mehr anzeigen

👍 4 🗨️ ANTWORTEN

 **DynDean** vor 1 Monat
@Abū M Wissen im Islam ist nicht Anonym. Im Islam hat man das Recht zu erfahren von wem der Redner gelernt hat. Das merkt man ganz schnell wenn man sich anschaut wie Hadithe überliefert werden. Mit Komplettem Sanat. Genauso gibt es einen Sanat in der Lehrkette und dieser ist NOTWENDIG um zu verstehen ob der Redner vertrauenswürdig ist oder nicht.

👍 3 🗨️ ANTWORTEN

Umfangreich ist ein Kommentar, der die Behauptung von Lorans Yusuf, dass es eine Randmeinung sei, wenn man Musik für erlaubt hält, widerlegt. In diesem Kommentar werden zahlreiche ahaadith (Pl. von hadith) aufgeführt, die zeigen sollen, dass die Quellenlage nicht eindeutig sei und unterschiedliche Deutungen möglich sind. Dieser Kommentar hält Musikinstrumente eindeutig für erlaubt und bezieht Verbote vielmehr auf schädliche Inhalte und Wirkungen, wie z. B. die Verherrlichung von Drogenkonsum oder eine Vermischung der Geschlechter beim Tanz.¹³

 **Aziz Paktia** vor 1 Monat (bearbeitet)
AsSalamu Aleykum warahmatUllah,

Erst einmal möge Allah swt dich mit dem besten belohnen für deinen islamischen Content und dich und deine Familie beschützen!

Ich stimme dir zu in dem Punkt, dass die Musik von heute höchstwahrscheinlich auch von den Gelehrten, die Musik für erlaubt angesehen haben, angeprangert werden würde. Jedoch es so aussehen zu lassen, dass es eine Randmeinung wäre und definitiv falsch, würde ich nicht behaupten, da die Quelltexte über die Thematik nicht definitiv ergangen sind und auch deswegen es zu verschiedenen Meinungen gekommen ist.

Einige Beispiele hierzu:

Der folgende Kommentar fällt wesentlich kritischer gegen „Lorans Yusuf“ aus und bietet eine Link-Empfehlung zu einem weiteren Video zum Thema Musik und Islam von „Abdul Adhim Kamouss“.¹⁴

 **AbuNimranBiH** vor 2 Wochen
Einwenig schwachsinnig selbst für deine Verhältnisse Yusuf... Hier ein Vortrag der dieses Thema präzise behandelt:

<https://youtu.be/wULzugMnqH8>

👍 🗨️ ANTWORTEN

¹³ Der Kommentar ist in voller Länge von modus|zad dokumentiert. Bislang ist er auch unter dem hier diskutierten Video von „Lorans Yusuf“ zu finden [25.07.2022].

¹⁴ Kanal „Abdul Adhim Kamouss“ (05.03.2016), „1/2 – Musik im Islam – Abdul Adhim“, 30.545 Aufrufe, [20.07.2022].

Eine längere Serie von Kommentaren kreist um das Thema, ob man eine muslimische Person zum Ungläubigen erklären könne (arab. takfir), wenn diese Musik für erlaubt erklärte. Hier treffen die Positionen der Nutzer*innen unversöhnlich aufeinander. So weisen einige Kommentierende auf Bedingungen hin, unter denen Takfir ausgesprochen werden dürfe. Das Thema Musik reiche zudem diesbezüglich nicht aus, um einen so schweren Vorwurf, wie Apostasie, zu erheben. Gegenüber diesen Einwänden bleiben diejenigen Personen, die Takfir befürworten, in ihren extremen Überzeugungen verhaftet. Sie bestreiten sogar, dass nur Gelehrte Takfir aussprechen dürften.¹⁵



1.2.1 | Implikationen für die Präventionspraxis

Das Video von „Lorans Yusuf“ bietet zahlreiche kritische Anknüpfungspunkte für pädagogische Ansätze in den Bereichen Medienkompetenz, Medienkritikfähigkeit, Ambiguitäts(in)toleranz und islamische Religionspädagogik. Hinsichtlich der Entwicklung von Medienkompetenzen können die Anonymität von Kanalbetreibern, deren Umgang mit Quellenmaterial, daraus resultierende Argumentationen und Verurteilungen ein wichtiges Thema sein.

Weiterhin scheint „Lorans Yusuf“ bisher wenig Interesse zu haben, die von ihm hervorgerufenen Fragen und Debatten in den Kommentaren zu moderieren. Das zeigt sich nicht nur in seinem Umgang mit kritischen Fragen zum Quellenvideo, sondern auch in seiner eigenen Identität und seiner religiösen Kompetenz. Besonders kritisch ist dies, wenn Kanalbetreiber selbst Vorwürfe der Täuschung erheben und anschließend scharfe Verurteilungen der Betroffenen als angebliche Ungläubige kommentarlos hinnehmen, obwohl sie theologische Kompetenz und Sorge um das allgemeine Glaubenswohl der Community für sich beanspruchen. Für Projekte der aufsuchenden Online-Prävention scheinen in diesem Kontext vielversprechende Optionen zum Einstieg zu bestehen, indem man zusätzliche Informationen gibt, kritische Fragen stellt oder interveniert, sobald es um Verurteilungen mit schweren Vorwürfen geht (z. B. takfir, haraam).

¹⁵ Zum Thema Takfir: Said, Fouad (Hg.) (2014), *Salafismus, Auf der Suche nach dem wahren Islam*, Bonn, Bundeszentrale für politische Bildung/bpb Bd. 1454, 62-63, 90ff., 172ff. [25.07.2022], Lohlker (2017), *Die Salafisten*, München, C.H. Beck, 125ff.

„Lorans Yusuf“ reduziert in diesem Video die strittige Thematik Musik im Islam auf die zwei sich ausschließenden Kategorien „Erlaubt und Verboten“ (arab. halaal und haraam) und schließt weitere Deutungsmöglichkeiten zu diesem Thema offenbar aus. Am Anfang der Kommentare bekräftigt er noch einmal seine Überzeugungen und verknüpft diese mit einem Koran-Vers (3:7), der die Problematik zwischen eindeutigen und mehrdeutigen Versen thematisiert.



Von Lorans Yusuf angepinnt

Lorans Yusuf vor 1 Monat

Assalamu aleikum liebe Geschwister,

die Gelehrten sind sich uneinig, ob das Hören von Musik zu den kleinen oder großen Sünden gehört. Selbst wenn wir sagen, dass es eine kleine Sünde ist, dann führt das Beharren auf das Hören von Musik dazu, dass es zu einer großen Sünde wird. Demzufolge ist es kein unwichtiges Thema, insbesondere deshalb, da die Gegenseite (welche Musik erlaubt), nicht mehr ist, als eine Randmeinung.

هُوَ الَّذِي أَنْزَلَ عَلَيْكَ الْكِتَابَ مِنْهُ آيَاتٌ مُحْكَمَاتٌ هُنَّ أُمُّ الْكِتَابِ وَأُخَرُ مُتَشَابِهَاتٌ فَأَمَّا الَّذِينَ فِي قُلُوبِهِمْ زَيْغٌ فَيَتَّبِعُونَ مَا تَشَابَهَ مِنْهُ ابْتِغَاءَ الْفِتْنَةِ وَابْتِغَاءَ تَأْوِيلِهِ وَمَا يَعْلَمُ تَأْوِيلَهُ إِلَّا اللَّهُ وَالرَّاسِخُونَ فِي الْعِلْمِ يَقُولُونَ غَيْرَ كَلِمَاتٍ إِذَا بَدَأَ بِهَا مِنْ جِدِّ زَكَاتٍ وَمَا يَنْفَعُ إِلَّا أَهْلَ الْأَلْبَابِ

Er ist es, Der das Buch (als Offenbarung) auf dich herabgesandt hat. Dazu gehören eindeutige Verse - sie sind der Kern des Buches - und andere, mehrdeutige. Was aber diejenigen angeht, in deren Herzen (Neigung zum) Abschweifen ist, so folgen sie dem, was davon mehrdeutig ist, im Trachten nach Irreführung und im Trachten nach ihrer Missdeutung. Aber niemand weiß ihre Deutung außer Allah. Und diejenigen, die im Wissen fest gegründet sind, sagen: „Wir glauben daran; alles ist von unserem Herrn.“ Aber nur diejenigen bedenken, die Verstand besitzen. (3:7)

Möge Allah unser Herz vor der Abschweifung bewahren.

Im Kontext des Videos liegt die Vermutung nahe, dass dieser Koran-Vers das Spektrum von Auslegungen eng begrenzt und somit denjenigen Gelehr*innen, die in größeren Spielräumen denken, ihre Legitimität absprechen soll. Das Video ist erneut ein Beispiel dafür, dass Informationen zum Thema, welche Grenzen, Offenheit und Auslegungsmöglichkeiten tatsächlich im Islam bestehen, in der religionspädagogischen Bildung und Prävention von großer Bedeutung sind. Schließlich wird auch hier wieder deutlich, dass die Entwicklung von Ambiguitätstoleranz ein

weiteres wichtiges Ziel der präventiv-pädagogischen Arbeit sein muss. In diesem Fall betrifft dies besonders innermuslimische Toleranz hinsichtlich der Akzeptanz verschiedener islamischer Strömungen, wie z. B. die von „Lorans Yusuf“ generell abgelehnte islamische Mystik (Sufismus) oder Lehren der asharitischen Theologie.

Viele der bislang dargelegten Muster, Narrative und Strategien finden sich ebenfalls auf TikTok, welche im folgenden Kapitel analysiert werden.

2 | TikTok

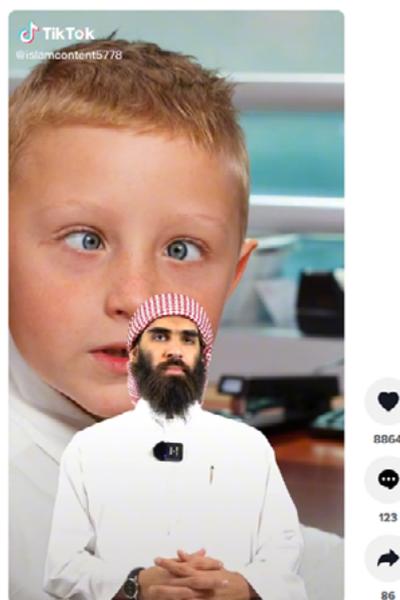
2.1 | Narrative und Diskurse

Nachdem sich der vorangegangene Quartalsbericht auf eine Typologisierung der PrE-Akteur*innen sowie Islamprediger*innen auf TikTok fokussierte, widmet sich die vorliegende Ausgabe den (zahlenmäßig) bestimmenden Narrative der bislang identifizierten PrE-Profile, die im 2. Quartal 2022 auf TikTok zu beobachten waren. Hierbei stehen vor allem „klassische“ Leitmotive heraus, die bereits im vergangenen Jahr diskursive Hauptstränge dieses Netzwerkes auf YouTube bildeten: religiöse Gebote und Pflichten, Geschlechterrollen und Sexismus und das Verhältnis der Religionen (insbesondere Christentum, Judentum und Islam) zueinander. Darüber hinaus fiel eine Reihe von Beiträgen auf, welche sich konkret mit tagesaktuellen politischen Geschehnissen bzw. der deutschen Politik beschäftigten. Nach der Präsentation dieser Ergebnisse schließt der Abschnitt zu TikTok mit einem Überblick zu den Reaktionen der Nutzer*innen ab.

2.1.1 | Religiöse Gebote und Pflichten

Analog zu ihren Pendanten auf YouTube beschäftigen sich die TikTok-Kanäle der PrE besonders ausgiebig mit den Grundlagen des Islams und der Auslegung religiöser Regeln. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt dabei auf Fragen des alltäglichen Lebens: Es werden Vorgaben vermittelt, wie Muslim*innen sich zu verhalten hätten. Wie

auch im vergangenen Jahr auf YouTube beobachtet, stieg die Aktivität auf TikTok während des Ramadans (01.04.-01.05.2022) signifikant an. In diesem Zeitraum wurden zahlreiche Fragen aus der eigenen Community im Hinblick auf das Fasten, Fastenbrechen wie auch allgemeine religiöse Aspekte aufgegriffen. Der Kanal „islamcontent5778“ (vgl. Screenshot I) war in diesem Zusammenhang mit seinem Interview-Format besonders aktiv und populär. Während des Ramadans lud der Account täglich mehrere Videos zu diesem Themenbereich hoch.



Screenshot I: der Kanal „islamcontent5778“ mit dem Prediger Ibrahim al-Azzazi

Das übliche Videoformat von „islamcontent5778“ basiert, analog zum Auftritt des Profils auf YouTube¹⁶, auf einem Zusammenspiel von Frage und Antwort. Die durchweg männlichen, traditionell gekleideten Prediger geben autoritäre Antworten auf ausgewählte Fragen ihrer Community. Dadurch entsteht eine Art fiktiver Dialog zwischen den Macher*innen und Nutzer*innen. Die Spannweite an erzielten Views reicht dabei von 38.500 („Wie läuft es am jüngsten Tag ab wenn man jemanden unrecht getan hat?“)¹⁷ über mehrere einhunderttausend („Darf man sich selbst befriedigen?“)¹⁸ bis zu einer Million („Was darf man mit der Ehefrau im Ehebett alles tun?“)¹⁹.

Diese Zahlen bezeugen neben der inhaltlichen Schwerpunktsetzung einen allgemeinen Trend: Die Popularität der Beiträge variiert zwar stark, jedoch erreicht die PrE auf TikTok bisweilen eine Reichweite, die selbst ihre bekanntesten YouTube-Videos um ein Vielfaches übersteigt. Insgesamt kann der Fokus auf religiöse Fragen somit als Markenzeichen der PrE sowohl auf YouTube als auch TikTok angesehen werden. Die substantiellen „Klick“-Zahlen belegen zudem die hohe Nachfrage nach theologischen Deutungen und klaren Geboten unter den Nutzer*innen.

2.1.2 | Geschlechterrollen und Sexismus

Neben theologischen Erörterungen war besonders auffällig, dass regelmäßig restriktive bzw. tradierte bis hin zu frauenfeindlichen Vorstellungen zu Geschlechterrollen propagiert

wurden. Diese sind in ihrer Ausrichtung vergleichbar mit den Diskursen auf YouTube²⁰.

So finden sich auf dem Kanal „loveallah.de“ u.a. dezidiert sexistische Beiträge, in denen Frauen (von den männlichen Rednern) das Schminken in der Öffentlichkeit untersagt wird (vgl. Screenshot II)²¹. In einem Video der „dmg_braunschweig“ wird wiederum schwarz zur einzig geeigneten Kleidungsfarbe für Frauen erklärt.²² Laut den Aussagen eines weiteren Beitrags hätten sich Frauen zudem in der Gesellschaft von Männern zurückzuhalten, zu schweigen und abseits zu sitzen.²³ In ähnlicher Form äußert sich das Profil „isso_bayan“: Sobald eine Frau durch ihr Auftreten einen Mann verführe, habe sie etwas „falsch gemacht“.²⁴ Und „loransyusuf“ beschreibt Frauen, die aus



Screenshot II: Der Kanal „loveallah.de“ mit dem Prediger Abul Baraa zum Thema des Schminkens

¹⁶ Vgl. 1. Kapitel des vorliegenden Berichts

¹⁷ „islamcontent5778“ (26.5.2022): *Wie läuft es am jüngsten Tag ab wenn man jemanden unrecht getan hat.* [8.6.2022].

¹⁸ „islamcontent5778“ (1.5.2022): *Darf man sich selbst befriedigen?* [8.6.2022].

¹⁹ „islamcontent5778“ (23.5.2022): *Was darf man mit der Ehefrau im Ehebett alles tun?* [8.6.2022].

²⁰ Vgl. z.B.: Hartwig, Friedhelm/Weyda, Kevin (2021): *Monitoring der Peripherie des religiös begründeten Extremismus.* Bericht vier. [22.7.2022]

²¹ „loveallah.de“ (10.5.2022): *Darf man sich schminken?* [8.6.2022].

²² dm_g_braunschweig“ (13.4.2022): *Schwarze Kleidung für Frau vorgeschrieben?* [8.6.2022].

²³ „dm_g_braunschweig“ (25.4.2022): *Gezwungen unter Geschlechtermix sitzen?* [8.6.2022].

²⁴ isso_bayan“ (8.5.2022): *Wozu Kopftuch?* [8.6.2022].

seiner Sicht zu enge Kleidung tragen, als „angezogen und nackt“. Mit der Wortwahl möchte er wohl darauf verweisen, dass Frauen trotz ihrer Kleidung wie nackt wirkten. Dieser Kleidungsstil versperrt ihnen den Weg ins Paradies und führe in die Hölle.²⁵ All diesen Aussagen liegt die Vorstellung zugrunde, dass Frauen sich in ihrem Verhalten den Bedürfnissen und naturalisierten Begierden der Männer unterzuordnen hätten. In ihrer Gesamtheit schränken diese Vorgaben Frauen in ihrer individuellen Entscheidungsfreiheit substantiell ein.

Die Vorgaben zum äußeren Erscheinungsbild im Rahmen dieser konservativen Islamauffassung betreffen jedoch nicht nur Frauen. So sollten Männer z.B. keine Haarfarbe tragen, „für die Frauen bekannt sind“.²⁶ Andere Arten äußerlicher Optimierung werden für beide Geschlechter verboten (etwa Schönheitsoperationen), wobei sich die Aussage wohl tendenziell eher auf Frauen bezieht.²⁷ Diese geschlechtsspezifischen Regeln betreffen zudem Bereiche wie Hobbies: „islamcontent5778“ untersagt es Frauen, den Boxsport zu erlernen. Denn Boxen, so das Argument, sei mit Geschlechtermischung verbunden und daher für Frauen undenkbar. Zudem helfe der Sport einer Frau angeblich nicht, wenn ein „30kg schwererer Mann sie angreift“.²⁸

All diese zitierten Beispiele reproduzieren Stereotype und binäre Geschlechtervorstellungen, die Menschen in ihrem Lebensstil auf tradierte, fremdbestimmte Muster beschränken möchten. Insbesondere Frauen werden in ihrer Handlungskompetenz eingeschränkt. Eine potentielle Sanktionierung bei Übertretung der Gebote

innerhalb der eigenen Community – etwa in Form von herabwürdigten Äußerungen oder sozialem Ausschluss – wird zumindest impliziert. Diese gehäuft auftretenden Kommentare spiegeln somit einen systematischen Antifeminismus der PrE.

2.1.3 | Verhältnis der Religionen: Christ*innen und Muslim*innen in Deutschland

Neben den Geschlechterrollen rückt auch die christliche Religion immer wieder in den Fokus: „pierrevogelofficial“ (s. Screenshot III) und andere Akteur*innen bezeichnen die Bibel als verfälscht und unsinnig²⁹, ohne die historische Entwicklungsgeschichte der christlichen Religion zu reflektieren.



Screenshot III: Der Kanal „pierrevogelofficial“

Andere Kanäle wie „islamcontent5778“, „loveallah.de“ und „islamermahnung“ beschäftigen sich gleichsam fortlaufend mit den Beziehungen des Islams zum Christentum. Zum Besuch christlicher Kirchen durch Muslime in Deutschland

²⁵ „loransyusuf“ (16.5.2022): *Frauen die in die Hölle kommen*. [14.6.2022].

²⁶ „dmg_braunschweig“ (25.5.2022): *Verbotene Farben für Männer?* [8.6.2022].

²⁷ „islamcontent5778“ (9.4.2022): *Darf man Missbildungen umoperieren?* [8.6.2022].

²⁸ „dmg_braunschweig“ (22.4.2022): *Als Frau Boxen erlaubt?* [8.6.2022].

²⁹ „dmg_braunschweig“ (18.4.2022): *20 Sekunden-Beweis, dass Jesus nicht Gott ist*. [8.6.2022].

heißt es beispielsweise: „Bei einer Notwendigkeit ja, aber ansonsten besucht man nicht die [christliche] Kirche.“ Diese Vorgabe wird u.a. mit den in diesen Räumlichkeiten vermeintlich ausgestellten „Götzenstatuen“ erklärt.³⁰ Ähnlich argumentiert Marcel Krass auf dem Kanal „islamermahnung“: Christ*innen würden dem falschen Glauben folgen und nur mit dem Islam sei Errettung möglich.³¹ In einem weiteren Beitrag von „noname.akhi“ werden dem Christentum gegenüber positiv gesinnte Muslim*innen, die sich für ein friedliches Miteinander der Religionen aussprechen, als „Sündige“ bezeichnet.³²

Insgesamt vermitteln all diese Beiträge eine klare Hierarchie mit dem Islam an der Spitze. Dies wirkt sich nicht zuletzt auf die propagierten Vorstellungen des Zusammenlebens in Deutschland aus, wenn etwa Muslim*innen christliche Institutionen meiden sollen.

2.1.4 | Politische Geschehnisse

Die untersuchten Vertreter*innen der PrE hielten sich – im Vergleich zu den bislang genannten Narrativen auf TikTok – mit konkreten Aussagen zu politischen Geschehnissen bzw. der deutschen Politik im Untersuchungszeitraum eher zurück. Sporadisch beschäftigten sich die Kanalbetreiber*innen mit diesem Themenspektrum, wie etwa mit dem Tod der bekannten palästinensisch-amerikanischen Journalistin Shireen Abu Akleh im Mai

2022. Der Fall Abu Akleh und die Polizeigewalt im Rahmen ihrer Beerdigung hatte international für Schlagzeilen gesorgt. Laut einer Sprecherin der UN-Menschenrechtskommission wurde sie mutmaßlich von einem israelischen Soldaten getötet. „mahmoudtv.1“ macht für ihren Tod die Helfer*innen des „Dajjal“³³ verantwortlich, die er auf antisemitische Art und Weise als Zionisten und israelische Armee identifiziert.³⁴ Auch „musliminteraktiv“ äußerte sich zum israelisch-palästinensischen Konflikt: Angeblich würde Deutschland die Ermordung von palästinensischen Journalist*innen gutheißen, weil es dann „keinen mehr gibt, der Israel an den Pranger stellen kann“.³⁵

Ein weiteres Thema ist die Polizeigewalt gegenüber Muslim*innen in Deutschland. Demnach würden die Behörden, anders als bei der nicht-muslimischen Bevölkerung, hier mit zweierlei Maß messen.³⁶ Als Beispiel hierfür wird ein nicht verifizierbarer Vorfall angeführt: Aufgrund einer für echt gehaltenen Spielzeugwaffe wäre ein Muslim in seiner Wohnung brutal von der Polizei festgenommen worden. Dabei wirft der Beitrag die rhetorische Frage auf, warum die Polizei wegen einer Spielzeugwaffe so ein Aufheben mache, sich aber nicht kümmere, wenn beispielsweise bei der Bundeswehr Munition fehle (ebd.).

Solche bekannten bis unbekanntes tagespolitischen Geschehnisse in die eigenen Videobeiträge einfließen zu lassen und zugleich häufig mit einem

³⁰ „loveallah.de“ (15.4.2022): [Selam ist es Hram in einer Kirche zu gehen](#). [...]. [8.6.2022].

³¹ „islamermahnung“ (26.4.2022): [Diskussion mit Christen](#). [8.6.2022].

³² „noname.akhi“ (7.4.2022): [Bald mit Kreuz Kette](#) [8.6.2022].

³³ Diabolische Figur aus der islamischen Eschatologie, vergleichbar mit dem Antichristen.

³⁴ „mahmoudtv.1“ (11.5.2022): [\(Ohne Titel\)](#) [15.6.2022].

³⁵ „musliminteraktiv“ (14.5.2022): [Die Wahrheit hinter dem M*ord \[sic\] der Journalistin in Palästina](#). [15.6.2022].

³⁶ „musliminteraktiv“ (23.5.2022): [Warum wird darüber nicht in den Medien berichtet?!](#) [15.6.2022].

ideologisch passenden Narrativ zu versehen, ist ebenso ein bereits bekanntes Phänomen innerhalb der PrE. Dabei werden einerseits legitime Kritik und gesellschaftliche Problemlagen, wie

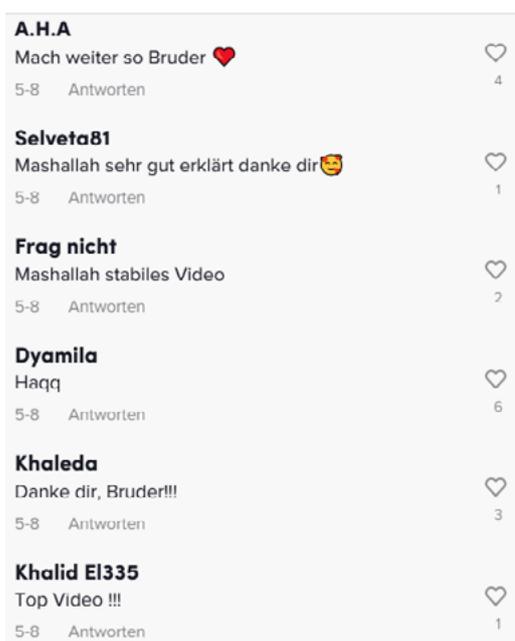
Rassismus, in die eigene Weltsicht eingebunden und bisweilen instrumentalisiert, wie etwa in dem angesprochenen Beispiel zum Fall Abu Akle.

2.2 | Reaktionen der Nutzer*innen

Abschließend sollen die Reaktionen der TikTok-Nutzer*innen untersucht werden. Es zeichnet sich ein ähnliches Bild wie auf YouTube: Die Kommentare zu den genannten TikTok-Videos beinhalten sowohl Zustimmung als auch Ablehnung, wenngleich die positive Resonanz quantitativ stark zu überwiegen scheint. Eindeutiger Widerspruch kommt kaum vor. Exemplarisch steht hierfür das Video über geschminkte Frauen. Es finden sich in der entsprechenden Kommentarspalte zahlreiche positive Reaktionen sowie euphorisch geäußerter Zuspruch für die Kanalbetreiber*innen (siehe Screenshot IV). Es existieren allerdings bisweilen durchaus kritische bis höhnische Kommentare, wie beispielsweise unter den Bei-

trägen zum Verbot des Boxsports für Frauen oder zur Vorgabe schwarzer Frauenkleidung (siehe Screenshot V). Beide Beiträge ernteten viel Spott innerhalb der (deutschen) TikTok-Community.

Es ist oftmals nicht uneindeutig festzustellen, welchem Geschlecht oder welcher Religion die jeweiligen Nutzer*innen angehören. Bezogen auf die vorgestellten politischen Beiträge zum israelisch-palästinensischen Konflikt von „musliminteraktiv“ existieren ebenso überwiegend positive, unterstützende Meinungen. Es wird u.a. dafür geworben, den (pro-palästinensischen bis hin zu antisemitischen) Aussagen des Sprechers mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen.



Screenshot IV: Zuspruch für die Aussagen der PrE



Screenshot V: Kritik an den Aussagen der PrE

3 | Zusammenfassung: Empfehlungen für die Praxis

Aus dem Blickwinkel der Praxis lässt sich einerseits festhalten, dass die Themensetzung der PrE zum Großteil nicht von den variierenden technischen oder soziokulturellen Gegebenheiten der unterschiedlichen Social-Media-Netzwerke abzuhängen scheint. Viele PrE-Accounts setzen im Kontext von TikTok – ähnlich wie auf YouTube – auf „klassische“ Themen der Peripherie (wie etwa Geschlechterrollen) als effiziente Hebel, um Inhalte zu streuen und ihre Popularität zu steigern. Praktiker*innen müssen sich in der Auseinandersetzung mit Social Media demgemäß normalerweise nicht auf allzu stark abweichende Diskursstränge zwischen den einzelnen digitalen Angeboten einstellen. Wie im vorliegenden als auch im vergangenen Bericht dargelegt, sind selbst die Formate mitunter deckungsgleich, betrachtet man beispielsweise die jeweilige Videoaufmachung von „IslamContent5778“. Dieser Umstand sollte allerdings nicht dazu verleiten, die nichtsdestotrotz gegebenen Plattformspezifika hinsichtlich der soziostrukturellen Merkmale der Nutzer*innen sowie medialen Erfolgsstrategien zu vernachlässigen. Die Reichweite der PrE auf TikTok erscheint um ein Vielfaches größer als auf YouTube. Das führt wahrscheinlich dazu, dass die entsprechenden Inhalte durch den TikTok-Algorithmus auch zu Nutzer*innen außerhalb des klassischen PrE-Netzwerkes gestreut werden. Dies könnte einerseits zu einem Sogeffekt im Sinne der PrE und der Erschließung neuer Unterstützer*innen führen.

Andererseits erscheint bei manueller Überprüfung die Anzahl der Gegenrede auf TikTok größer als auf YouTube, was sicherlich u.a. durch den höheren Verbreitungsgrad zu erklären ist.

Vergleicht man ferner die getätigten Analysen zu YouTube und TikTok, fällt vor allem die stetige Nachfrage nach religiösen Inhalten und Geboten auf. Insbesondere als authentisch wahrgenommene Persönlichkeiten scheinen mit ihren Beiträgen erfolgreich zu sein. An dieser Stelle sollte die Präventionspraxis ansetzen, um pluralistisch gestaltete Gegenangebote zu etablieren oder bestenfalls bereits existierende Stimmen aus der islamischen Community zu stärken. Gerade die Zeit des Ramadans bietet Anknüpfungspunkte für die Praxis, um mit kommunikativen Angeboten offline und online ins Gespräch zu kommen und inhaltliche Kontrapunkte zur PrE zu setzen. Sinnvoll wäre es zudem, gesamtgesellschaftlich wie auch in der Präventionsarbeit sichere Räume für Muslim*innen zu schaffen, in denen intime, persönliche Fragen diskutiert werden können, die augenscheinlich gläubige Muslim*innen (und generell Menschen) in großer Zahl beschäftigen. Dies könnte den Kanalbetreiber*innen eine Grundlage entziehen, mittels eines Quasimonopols in der digitalen Islamauslegung Vertrauen zu ihren Zuschauer*innen aufzubauen. Toleranz und Aufklärung stellen letztendlich essentielle Mechanismen dar, um ein friedliches Miteinander in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

| Impressum

Herausgeber

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn
www.bpb.de
info@bpb.de



Autoren

Albrecht Hänig
Dr. Friedhelm Hartwig
Johanna Seelig

Redaktion

Shohreh Karimian
Hans Georg Lambertz

Grafik + Produktion

www.schnittmarke.biz

Kontakt

Modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung gGmbH
Alt-Reinickendorf 25
13407 Berlin

modus | zad

© 2022



▪
▪
Bundeszentrale für
politische Bildung

Bundeszentrale für politische Bildung
Adenauerallee 86
53113 Bonn

www.bpb.de
info@bpb.de

